

6. Bildungsarbeit

Die Bildungsarbeit der AGAH war in den letzten Jahren von äußerst starken Unterschieden in der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geprägt. Waren einige Veranstaltungen beinahe schon „überfüllt“ oder „ausgebucht“, mussten nicht selten andere Seminare kurzfristig abgesagt werden, weil nur unzureichendes Interesse vorhanden war. Solche Tatsachen erschweren die organisatorische und konzeptionelle Bildungsarbeit ungemein und führen, wenn sich am eher negativen Trend nichts ändern sollte, zu einer kontinuierlichen Reduzierung des Angebots. Auch die Suche nach Kooperationspartnern wird schwerer. All dies bleibt unverständlich, da andererseits Bildungsveranstaltungen gewünscht werden und Qualifizierungsbedarf vorhanden ist. Nicht selten bilden aktuelle politische oder gesetzliche Neuentwicklungen Anlass, im Rahmen eines Seminars sich die Thematik zu erschließen.

Zu beobachten ist jedoch ebenso, dass die Resonanz auf das Bildungsangebot gegen Ende der Legislaturperiode abnimmt und nach einer Neuwahl wieder erheblich ansteigt. Insofern haben wir uns auch im Berichtszeitraum nicht entmutigen lassen und ein relativ umfangreiches Programm auf „auf die Beine gestellt“.

Wie bereits in den Vorjahren, konnte die AGAH auch 2000/2001 die Bildungsangebote „nur“ als Kooperationsveranstaltungen mit anderen Organisationen anbieten. Das Fehlen eigener finanzieller Ressourcen und die dünne Personaldecke ließen eigenständige Angebote leider nicht zu. Trotzdem darf der inhaltliche Einfluss der AGAH auf die Bildungsveranstaltungen nicht unterschätzt werden: In der Regel können eigene Ideen und Vorstellungen vollständig umgesetzt werden. Damit ist ein enger Bezug zur Arbeit der Ausländerbeiräte und zu den Bedürfnissen ihrer Mitglieder gewährleistet.

Die einzelnen Angebote wurden 2000 und 2001 in bewährter Form in Veranstaltungskalendern (Faltblätter) zusammengefasst und einem breiten Interessentenkreis zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erfolgte mit Start der AGAH-Homepage die Einstellung des Bildungsprogramms ins Internet.

Von hoher Bedeutung war wiederum das gemeinsame Angebot von Hessischer Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) und AGAH.

Darüber hinaus erfuhr - zumindest in 2000 - auch die Kooperation mit dem Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt Gießen eine Neuauflage (drei jeweils zweitägige Veranstaltungen). Allerdings zog sich die AGAH aufgrund negativer Erfahrungen hinsichtlich des Zustandekommens der Veranstaltungen in der Vergangenheit aus den Vorbereitungen zurück und stellte hierfür dementsprechend auch keine Arbeitskraft bereit. Nach Informationen des genannten Bildungswerkes war die Resonanz abermals äußerst verhalten, sodass alle Veranstaltungen abgesagt wurden.

Neu hingegen war die Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk Hessen e.V. Aus ihr erwuchs im Jahr 2001 eine Veranstaltung in Form eines zweitägigen Seminars zum Thema „EU-Anti-Diskriminierungsrichtlinie“.

Weitere Angaben zu den Veranstaltungen sind den nachfolgenden Unterabschnitten zu entnehmen.

6.1 Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Wie bereits erwähnt, ist die Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) mit Abstand der wichtigste Kooperationspartner im Bildungssektor. Damit geht einher, dass die HLZ die Finanzierung des Veranstaltungsangebotes maßgeblich trägt. Ohne ein solches Engagement, über das sich die AGAH und die Mitgliedsbeiräte auch im zurückliegenden Zeitraum gefreut haben, wäre die Bildungsarbeit nicht möglich.

Die zur Verfügung stehenden Geldmittel lagen 2000 und 2001 auf ähnlichem Niveau wie in den Vorjahren. Eine Ausweitung scheiterte zum einen an den „knappen Kassen“ und zum anderen führte der Ausfall von Seminaren aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen zu einer Schwächung der eigenen Position.

Am 11. Dezember 2000 konnte der HLZ ein detaillierter Vorschlag zum Bildungsangebot des Jahres 2001 unterbreitet werden, nachdem das entsprechende Programm des Jahres 2000 bereits Ende 1999 verein-

bart wurde. In ähnlicher Weise erfolgte die Ausarbeitung des Bildungsprogramms für das Jahr 2002 Ende 2001.

Gleichzeitig wurden alle Mitgliedsbeiräte zur Ausrichtung einer der Tagesveranstaltungen aufgerufen. Hier zeigte sich, dass leider meistens die gleichen Ausländerbeiräte Bereitschaft signalisierten.

Trotz der hier skizzierten Probleme bleibt abschließend festzuhalten, dass das hessische Bildungsangebot für Mitglieder der Ausländerbeiräte - im Vergleich zu anderen Landesverbänden - weiterhin eine führende qualitative und quantitative Rolle einnimmt.